

Inhalt

0.	Einleitung	7
1.	Die geschichtliche Entwicklung des neusprachlichen Unterrichts in Deutschland bis zu den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts . . .	9
1.0.	Vorbemerkung	9
1.1.	Die geschichtliche Entwicklung des neusprachlichen Unterrichts unter dem Aspekt seiner gesellschaftlichen Bedeutung	9
1.2.	Die Entwicklung von Methoden und Zielsetzungen des neusprachlichen Unterrichts	12
1.2.1.	Die Entwicklung bis zu den Anfängen der Reformbewegung . .	12
1.2.2.	Die Theorie der formalen Bildung und die Wandlung der Ziele des neusprachlichen Unterrichts	14
1.2.3.	Die Reformbewegung	15
1.2.4.	Die Entwicklung bis zu den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts . .	16
1.3.	Die Beziehung zwischen neusprachlichem Unterricht und Sprachwissenschaft und Lehrerbildung	18
1.4.	Zusammenfassung	21
2.	Die Linguistisierung des neusprachlichen Unterrichts und ihre Hintergründe	23
2.0.	Vorbemerkung	23
2.1.	Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und die Bildungsreform	23
2.2.	Die neuen Anforderungen an den Fremdsprachenunterricht . . .	25
2.3.	Strukturalistische Sprachwissenschaft und neue Lehrmethoden .	27
2.4.	Gründe für die Ausrichtung von Fremdsprachenunterricht und Fremdsprachendidaktik an der Linguistik	30
2.5.	Zum Kommunikationsbegriff in der Fremdsprachendidaktik . .	34
2.6.	Auswirkungen der Linguistisierung des Fremdsprachenunterrichts und der Fremdsprachendidaktik	37

3.	Fremdsprachendidaktik und Transformationsgrammatik	40
3.0.	Vorbemerkung	40
3.1.	Motive für das Interesse der Fremdsprachendidaktik an der TG	40
3.2.	Mißverständnisse, die eine Anwendung der TG in der Fremdsprachendidaktik begünstigen	41
3.2.1.	Grammatische Kompetenz versus fremdsprachliche Kompetenz	42
3.2.2.	TG als Theorie des Fremdsprachenerwerbs?	43
3.2.3.	Die Korrespondenz-Hypothese	45
3.2.4.	„Generieren“ – „erzeugen“	46
3.2.5.	Weitere mißverständliche Begriffe	47
3.3.	„Direkte“ Anwendung der TG	48
3.3.1.	Der Rückgriff auf die TG zur Rechtfertigung fremdsprachlicher Übungsformen	48
3.3.2.	Eine Unterrichtsreihe auf der Grundlage der TG	51
3.3.3.	Eine TG für den Französischunterricht	58
3.4.	„Indirekte“ Anwendung der TG	64
3.4.1.	Die TG als zugrundeliegendes Prinzip in einer Fachdidaktik	65
3.4.2.	Die Rolle der TG in speziellen Problemen der Curriculumkonstruktion	67
3.5.	Zusammenfassung	75
4.	Einflüsse der linguistischen Pragmatik auf die Fremdsprachendidaktik	77
4.0.	Vorbemerkung	77
4.1.	Gründe für die Einbeziehung der linguistischen Pragmatik	78
4.2.	Darstellung zentraler, von der Fremdsprachendidaktik als relevant erachteter Begriffe	78
4.2.1.	Illokution, Kommunikation und sprachliches Handeln	79
4.2.1.1.	Austin	80
4.2.1.2.	Searle	82
4.2.1.3.	Der Begriff der Kommunikation bei Austin und Searle	83
4.2.2.	Kommunikative Kompetenz	84
4.2.3.	Die ideale Sprechsituation	87
4.3.	„Direkte“ Anwendung pragmalinguistischer Erkenntnisse	90
4.3.1.	Eine Dialoggrammatik des Französischen	90

4.3.2.	Illokution und situatives Lernen	93
4.3.2.1.	Das Lernen in simulierten Situationen	94
4.3.2.2.	Die Wiedergabe illokutiver Äußerungen im Unterricht	96
4.3.2.3.	Der Vollzug illokutiver Akte im Unterricht	97
4.3.2.4.	Zusammenfassung	98
4.4.	„Indirekte“ Anwendung pragmalinguistischer Erkenntnisse	100
4.4.1.	Die Einbeziehung pragmalinguistischer Ergebnisse in der Lernzielbestimmung	100
4.4.1.1.	Diskurstüchtigkeit als wesentliches Merkmal kommunikativer Kompetenz	100
4.4.1.2.	Notionale Kategorien: sprachliche Grundlagen der Lernzielbestimmung	102
4.4.2.	Der Rekurs auf pragmalinguistische Ergebnisse bei der Erarbeitung von Lehrmaterial	107
4.5.	Zusammenfassung	110
5.	Abschließende Bemerkungen	112
	Literaturverzeichnis	115